



Buntspecht

Länge: 23 cm
Aussehen M/W: ähnlich
Auftreten: Jahresvogel
Neststandort: Höhle



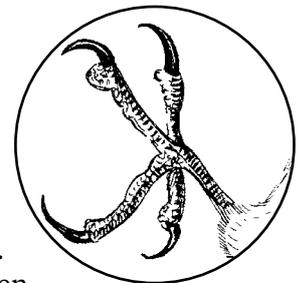
Welche Nahrungsgruppen bevorzugt der Buntspecht?

	Insektenlarven
	Insekten
	Nüsse
	Beeren
	Samen
	Baumsaft

Kennzeichen: Der häufigste bei uns lebende Specht zeichnet sich durch ein weiss-schwarz-rotes Gefieder aus. Auf dem Rücken fallen zwei grosse, weisse Schulterflecken auf. Die Schwungfedern sind weiss-schwarz gemustert. Die Unterseite ist bis auf den roten Unterschwanz weiss gefärbt. Bei Altvögeln ist der Scheitel schwarz, bei Jungen rot. Männchen (Bild links) erkennen wir am roten Nackenfleck, der den Weibchen (Bild rechts) fehlt.

Stimme: Buntspechte rufen laut und hart «kik, kik». Darum wird der Buntspecht in Frankreich auch «le pic» genannt. Eine ganz besondere Form der Reviermarkierung stellt bei den Spechten das Trommeln dar. Diese Instrumentalmusik wird dadurch erzeugt, dass mit dem Schnabel auf stark klingende Objekte geschlagen wird (dürre Äste, Metallkappen auf Telefonstangen, usw.).

Bewegung: Als ausgesprochene Klettervögel brauchen Spechte spezialisierte Füesse. Im Gegensatz zu den meisten anderen Vögeln schauen bei ihnen nicht eine, sondern zwei Zehen nach hinten, die zusammen mit dem steifen Stüttschwanz dem Vogel beim Klettern einen stabilen Halt bieten und ein gutes Abstützen ermöglichen (siehe Abb.).



Nahrung: Die Nahrung ist sehr reichhaltig zusammengesetzt. Während der Buntspecht in der wärmeren Jahreszeit Insekten und deren Larven bevorzugt, frisst er im Herbst und Winter auch Nüsse, Beeren und Sämereien. Nüsse und die Zapfen von Nadelbäumen klemmt er in einen Rindenspalt und öffnet sie mit dem Schnabel (Spechtschmiede). Im Frühling wird auch hie und da der Saft von geringelten Bäumen geleckt. Über den Nahrungserwerb von Spechten findest du noch mehr auf S. 80.

Schwarzspecht

Länge: 45 cm

Aussehen M/W: ähnlich

Auftreten: Jahresvogel

Neststandort: Höhle

Kennzeichen: Der mit Abstand grösste unserer Spechte (etwa krähengross) trägt ein bis auf den roten Scheitel (Männchen) bzw. roten Nackenfleck (Weibchen) komplett schwarzes Federkleid. Der kräftige Schnabel ist elfenbeinfarben mit dunkler Spitze.

Stimme: Der Schwarzspecht ist sehr ruffreudig und hat viele verschiedene Lautäusserungen im Repertoire. Im Flug ruft er oft «krü-krü-krü», nach der Landung laut «kliööh». Im Frühling hört man auch den schallenden, anfangs etwas zögerlichen Gesang: «Kwi kwui kwui-kwui-kwui».

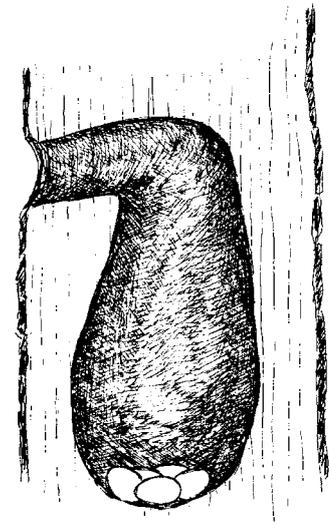
Vorkommen: Vor allem in grossen, zusammenhängenden Laub- und Nadelwäldern. Wichtig sind tote Bäume, an denen der Schwarzspecht gerne nach Nahrung sucht, und ältere, dicke Bäume (Buchen und Tannen), in die er seine Nisthöhle hacken kann.

Fortpflanzung: Nicht von ungefähr nennt man den Schwarzspecht auch «Zimmermann des Waldes». Mit seinem starken Meisselschnabel ist er in der Lage, seine Bruthöhle selbst auch in hartes Holz zu schlagen. Nistmaterial wird in der Regel nicht in die Höhle getragen.

Die Eier der Spechte sind weiss. Das ist auch bei vielen anderen Höhlenbrütern der Fall. Die Eier müssen nicht getarnt sein wie zum Beispiel diejenigen der Lachmöwe, da sie in einer Höhle gut verborgen liegen.

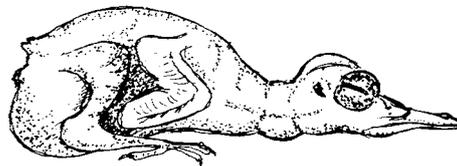
Vogelarten, welche ihre Eier in einer Höhle ausbrüten, zählt man zur Gruppe der

Höhlenbrüter



Junge Spechte schlüpfen nackt, blind und völlig hilflos. Sie sind sehr lange auf ihre Eltern angewiesen. Solche Jungvögel bezeichnet man als

Nesthocker



Da viele Spechte jedes Jahr eine neue Bruthöhle zimmern, profitieren auch andere Höhlenbrüter von ihrer Arbeit. Einige Arten, z. B. die Hohltaube, sind speziell auf den Schwarzspecht angewiesen, da nur er genügend grosse Höhlen zimmert.

Welche Vogelarten warten u. a. auf willkommene Nistgelegenheiten?



Star



Meisen



Trauerschnäpper



Kleiber

Waldkauz

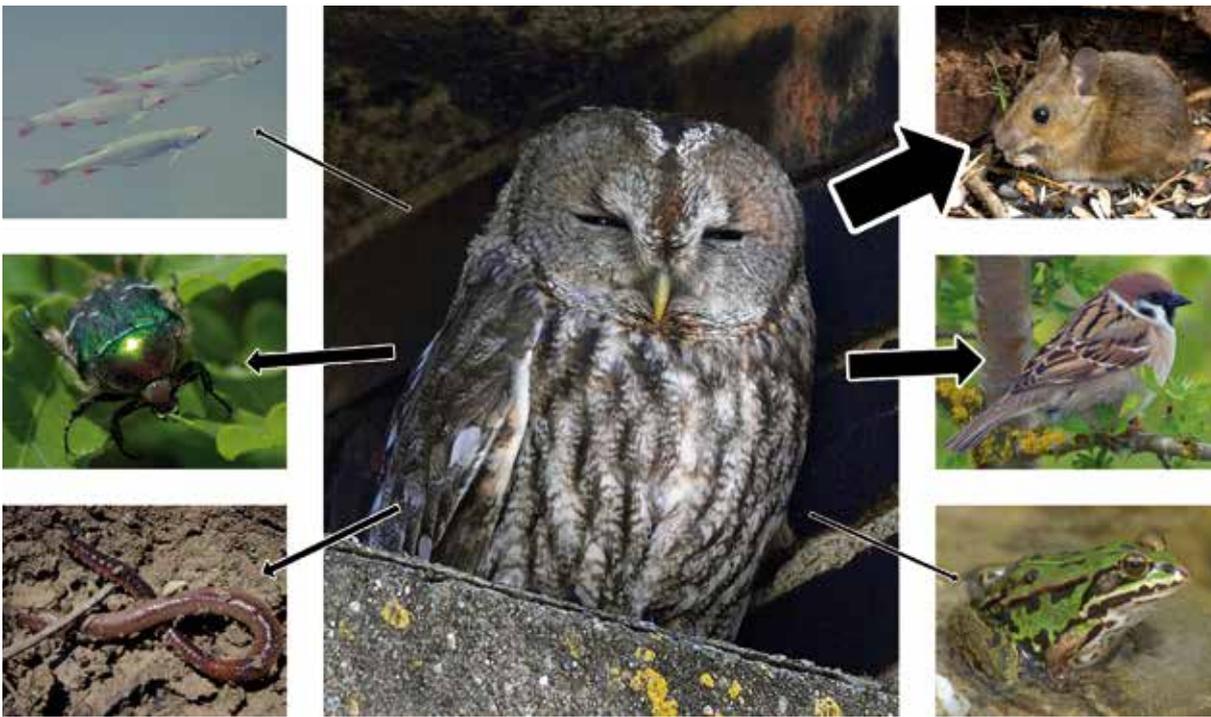
Länge: 38 cm

Aussehen M/W: gleich

Auftreten: Jahresvogel

Neststandort: Höhlen

Kennzeichen: Das rindenartig gemusterte Gefieder ist entweder braun oder grau getönt. Im Gegensatz zur Waldohreule besitzt der Waldkauz keine Federohren und nicht orangegelbe, sondern schwarzbraune Augen.



Stimme: Bereits im Herbst und dann intensiver ab Januar lässt das Männchen sein heulendes «Huuu... hu...huhu...huuu» ertönen. Das Weibchen antwortet durchdringend: «Kuwitt...kuwitt».

Fortpflanzung: Der Waldkauz bezieht schon früh im Jahr eine Höhle und legt gewöhnlich 3-5 weisse Eier.

Nahrung: Eulen und Käuze sind ausgesprochene Fleischfresser. Dass für das Orten der Beute Augen und Ohren eine grosse Rolle spielen, haben wir bereits bei der Waldohreule gesehen.

Die stark befiederten Zehen haben scharfe, dolchartige Krallen, mit denen die Beutetiere geschlagen werden.

Mit dem für **Fleischfresser** typischen Hakenschnabel werden die gefangenen Tiere nicht selten getötet und hierauf zum Teil zerrissen. Allerdings verschlingen einige Eulen ihre Nahrung auch mehr oder weniger unzerkleinert (siehe auch S. 33, Gewölle).

Viele Eulenarten fangen zum grössten Teil kleine Säugetiere, insbesondere Nager. Die Nahrung der Waldohreule besteht z. B. zu über 90% aus Mäusen. Der Waldkauz weicht auch auf andere Tiergruppen aus. Die Abbildung oben zeigt dir durch die Pfeilstärke, welche Bedeutung die einzelnen Gruppen für seine Ernährung haben.



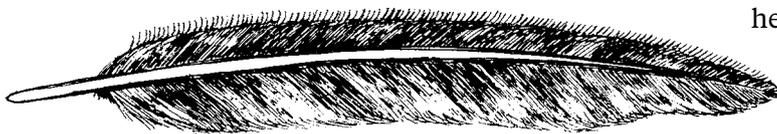
Ordne die Beutetierklassen des Waldkauzes in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit ein!

- | | |
|----------------------|------------|
| 1. Mäuse/Kleinsäuger | 2. Vögel |
| 3. Insekten | 4. Würmer |
| 5. Amphibien | und Fische |

Was du von den Eulen sonst noch wissen solltest

Die Eulen bilden im System der Vögel (siehe S. 69) eine eigene Ordnung. Trotz einiger Gemeinsamkeiten (Schnabel- und Fussform, ähnliche Jagd- und Ernährungsgewohnheiten) mit den Greifvögeln (Bussarde, Milane, Falken u. a.) sind sie nicht mit diesen verwandt. Zwei Arten, nämlich Waldkauz und Waldohreule, haben wir bereits kennengelernt. Sicher bekannt ist auch die grösste in Europa lebende Eule, der Uhu, der in unserem Land noch an einigen Orten vorkommt und die in Dörfern brütende Schleiereule. Im Gebirge (Alpen und Jura) ist der Sperlingskauz zu Hause. Er übertrifft den Spatzen an Grösse nur um wenig.

Die meisten Eulen tragen wie der Waldkauz ein **rindenfarbiges Gefieder**, das den Vogel gut tarnt. Trotz dieser Tatsache wird manch ein schlafender Kauz am Tage von einem Singvogel entdeckt und umlärm. Dadurch werden die anderen Waldbewohner vor ihm gewarnt, und bald «hassen» mehrere Vögel auf den Kauz.



Der Eulenflug ist praktisch geräuschlos. Dies wird durch zwei Eigenheiten der Eulenfedern erreicht. Erstens sind sie samtartig weich, wodurch das Fluggeräusch sehr stark gedämpft wird. Wichtiger jedoch ist die Zähnelung der Aussenfahnen bei den Schwungfedern (siehe Abb. oben). Die Vorteile eines Fluges ohne Geräusche bestehen darin, dass die Eule die Beutetiere besser hören und damit orten kann und diese nicht gewarnt werden.

Bei den Eulen gibt es **Frei-, Nischen- und Höhlenbrüter**. Alle einheimischen Arten legen jedoch weisse Eier, die in Abständen von einem oder mehreren Tagen gelegt werden. Da vom ersten Ei weg gebrütet wird, schlüpfen nicht alle Jungen miteinander. So kann es sein, dass bei der Geburt des letzten das älteste Käuzchen bereits eine Woche alt ist. In Notzeiten wird nicht selten das kleinste und somit schwächste Junge von seinen Geschwistern gefressen.



Die Jungeulen schlüpfen mit einem **Dunenkleid**, sind aber blind und völlig hilflos. Nach ungefähr zwei Wochen tragen sie ein sogenanntes **Zwischenkleid**. In diesem Alter verlassen sie, bevor sie richtig fliegen können, das Nest und klettern in den Bäumen umher, sie werden dann als **Ästlinge** bezeichnet (Bild: Waldkauz-Ästlinge).

Die Nahrung wird meist nicht stark zerkleinert zu sich genommen. Die unverdaulichen Reste (Knochen, Haare und Körperschalen von Insekten) werden zusammengeballt und als **Gewölle** durch den Schnabel wieder ausgewürgt. Diese Würstchen findet man oft unter Telefonstangen und Vordächern von Scheunen.



Viele Eulenarten sind bedroht. Kannst du dir vorstellen, was die Gründe hierfür sind?

Schreibe deine Ideen auf die nebenstehenden Linien!

Anwendung von Umweltgiften, Zerstörung der

Nistplätze, vermindertes Nahrungsangebot, Verdrängung

(Hochspannungsleitungen), eingeführte Vogelarten

(Nistplatzkonkurrenten)

Ringeltaube

Länge: 40 cm

Aussehen M/W: gleich

Auftreten: Sommervogel, teils Jahresvogel

Neststandort: Bäume



Kennzeichen: Aus dem überwiegend grauen Gefieder stechen die weissen Flügelbinden und Halsseiten heraus. Jungvögeln fehlen allerdings die weissen Abzeichen an den Halsseiten.

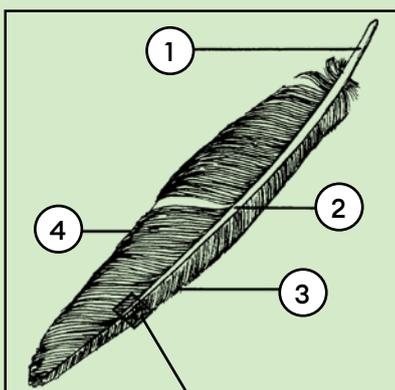
Stimme: Ringeltauben rucksen laut und dumpf «gruuuh-grugru grugruuuh».

Balzverhalten: Beim Balzflug steigt das Männchen über die Baumwipfel empor, klatscht mit den Flügeln und lässt sich wieder fallen.

Nahrung: Die Ringeltaube ist ein typischer Pflanzenfresser. Die sackartige Erweiterung der Speiseröhre bildet den Kropf, in dem über 70 Gramm Nahrung gespeichert werden kann.

Wanderungen: Nach der Brutzeit schliessen sich Ringeltauben zu kleinen Flügen zusammen und suchen gemeinsam nach Nahrung. Im Herbst ziehen sie in grossen Schwärmen fort. An guten Zugpunkten können an manchen Oktobertagen mehrere 10'000 Vögel gezählt werden!

Fortpflanzung: In das flache Nest aus Ästchen werden zwei weisse Eier gelegt. Die Jungen werden in den ersten Tagen mit einem im Kropf gebildeten Sekret, der *Kropfmilch*, gefüttert.



Trage die korrekten Namen der Federteile ein!

1. Spule

2. Schaft

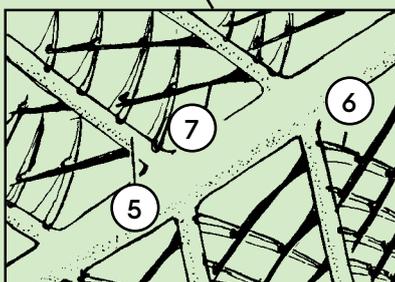
3. Aussenfahne

4. Innenfahne

5. Ast

6. Bogenstrahl

7. Hakenstrahl



Bereits auf S. 20 haben wir gesehen, dass es verschiedene Federarten gibt, die je nach Aufgabe und Zweck andersartig gebaut sind. Nachfolgend wollen wir den Grundaufbau der «klassischen» Feder (Schwung-, Schwanz- und Deckfeder) betrachten.

Obschon die Feder wie ein schwaches Gebilde aussieht, ist sie erstaunlich stabil und elastisch. Sie ist aus hornartigem Material gebaut, was an sich schon eine gewisse Elastizität gewährleistet.

Wichtiger ist jedoch die **Bauart der Feder**. Vom Schaft zweigen viele Äste ab, die durch verschieden gebaute Strahlen miteinander verbunden werden. Die Hakenstrahlen greifen mit ihren Häkchen um die Bogenstrahlen. Eine Taubenfeder dürfte etwa eine Million solcher Strahlen aufweisen.

Sommer- und Wintergoldhähnchen

Länge: 9 cm
Aussehen M/W: ähnlich
Auftreten: Wintergoldhähnchen: Jahresvogel Sommergoldhähnchen: Sommervogel
Neststandort: Bäume

Kennzeichen: Die winzig kleinen Goldhähnchen sind oberseits olivgrün und unterseits weissgrau gefärbt. Beim Männchen ist der Scheitel orangerot, beim Weibchen zitronengelb.

Vorkommen: Goldhähnchen halten sich vorwiegend in den Zweigen von Nadelbäumen in Nadel- oder Mischwäldern auf.

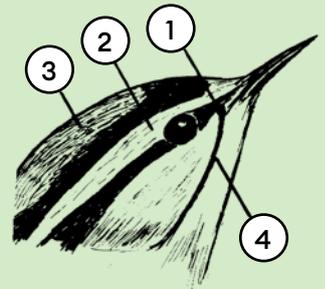
Besonderes: Mit seinen rund fünf Gramm Gewicht und neun Zentimetern Länge ist das Wintergoldhähnchen der kleinste Vogel Europas und damit um rund drei Gramm leichter als der Zaunkönig.

Fortpflanzung: Das kugelige Moosnest wird meistens an einem Nadelbaumzweig aufgehängt. Es enthält zwischen 8 und 12 Eier. Für das Goldhähnchenweibchen ist das «Produzieren» dieser Eier eine gewaltige Leistung, die wir mit der nebenstehenden Rechenaufgabe veranschaulichen wollen.

Bei uns leben zwei Goldhähnchenarten, die sich mit Ausnahme der Stimme an der verschiedenartigen Zeichnung des Kopfes unterscheiden lassen.

Versuche, die Legende zu vervollständigen!

Scheitelstreif	3
Überaugenstreif	2
Augenstreif	1
Bartstreif	4



Ein Goldhähnchenei wiegt 0,72 g

10 Eier wiegen also 7,2 g

Ein Goldhähnchen wiegt 5 g

Wievielmal mehr wiegen also die 10 Eier, die pro Brut gelegt werden, als das Weibchen selber? 1,44 mal



Sommergoldhähnchen

Kennzeichen: Männchen wie Weibchen haben einen schwarzen Augen- und einen weissen Überaugenstreif. Der farbige Scheitel ist schwarz eingefasst.

Stimme: Das hohe und feine «Sisi-sisisisi» bleibt immer auf der gleichen Tonhöhe.



Wintergoldhähnchen

Kennzeichen: Im Gegensatz zum Sommergoldhähnchen hat diese Art weder einen Augen- noch einen Überaugenstreif. Der Scheitel ist ebenfalls schwarz umrandet.

Stimme: Fein wispernd in verschiedenen Tonlagen: «Siseri-siseri-siseri-siseri-si».

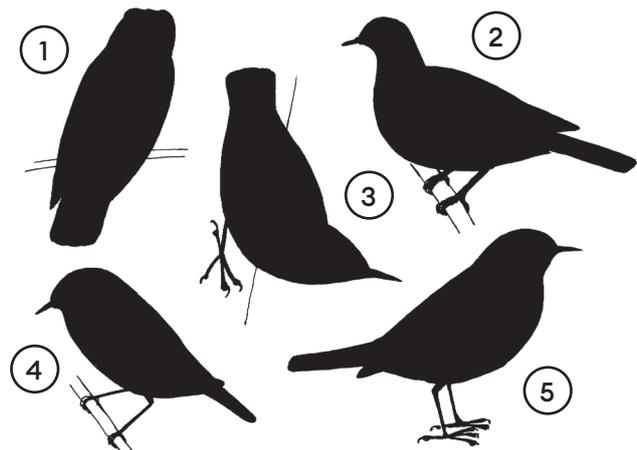
Testblatt

1. Bestimme die gezeigten Vogelarten!

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____
12. _____
13. _____
14. _____
15. _____
16. _____
17. _____
18. _____
19. _____
20. _____

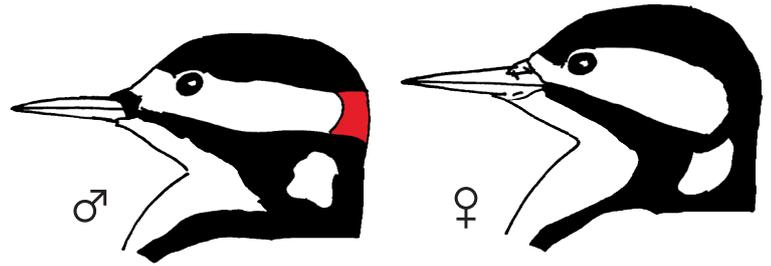
2. Welche Vogelarten oder -gruppen sind durch die Silhouetten dargestellt?

1. **Waldohreule** _____
2. **Ringeltaube** _____
3. **Kleiber** _____
4. **Goldhähnchen** _____
5. **Rotkehlchen** _____



Aufgaben

1. Male die nebenstehenden Buntspechtköpfe aus!



2. Wie sehen Nesthockerjunge aus?

Nackt, blind und hilflos

3. Womit werden junge Tauben gefüttert und wo wird diese Nahrung produziert?

Kropfmilch

im Kropf

4. Durch welche Verhaltensweisen markieren Vögel und andere Tiere ihre Reviere?

Gesang (u. a. Laute)

Angriffe

Kot

Imponiergehabe

Duftmarken

Urinmarken

5. Welches ist der kleinste europäische Vogel?

Wintergoldhähnchen

6. Wievielmals leichter als ein junger Schwan (ca. 10 kg) ist ein Goldhähnchen?

2000 mal

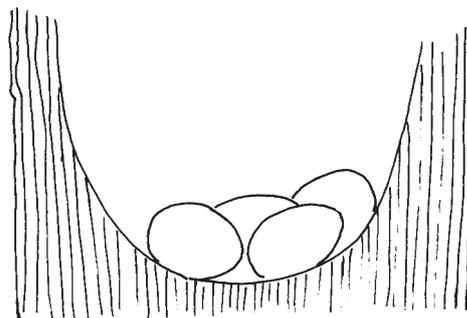
7. Wie kommt es, dass nicht alle Jungen einer Eulenbrut gleich gross sind?

Eulen brüten schon nach der Ablage des ersten Eis.

8. Welche Tiergruppe stellt den Hauptanteil der Waldohreulennahrung?

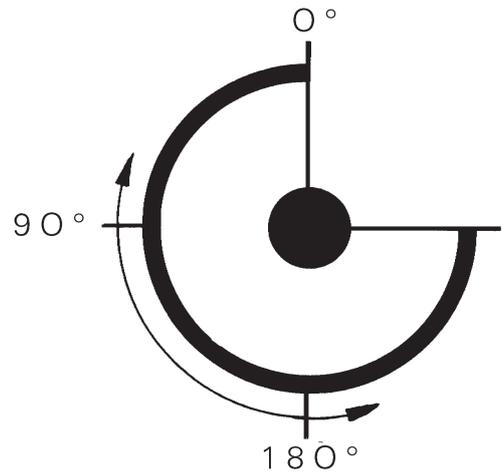
Mäuse

9. Färbe die Schwarzspechteier arttypisch!



10. Um wieviel Grad kann eine Eule ihren Kopf drehen?

270°



11. Welche Bedeutungen hat der Wald für Naturhaushalt, Mensch und Tier?

Gliederung, Temperatenausgleich, Reinigung der

Luft, Schutz vor Wind und Erosion, Erholungsraum,

Sauerstoffproduktion, Wasserspeicher, Lawinenschutz,

Schutz vor Steinschlag, Lebensraum, Produktion von Holz,

Nahrungsangebot, Lärmschutz.

12. Was ist an der Kletterweise des Kleibers besonders interessant?

Er kann mit dem Kopf nach unten abwärts klettern.

13. Welche beiden körperlichen Anpassungen erleichtern den Spechten das Klettern?

- Zwei Zehen nach hinten gerichtet

- Steifer Stüttschwanz

14. Welche Sinnesorgane sind bei den Eulen äusserst fein entwickelt?

- Gehör

- Augen

15. Woraus besteht ein Gewölle?

Unverdauliche Reste: Haare, Körperpanzer von Insekten,

Knochen, Federn usw.

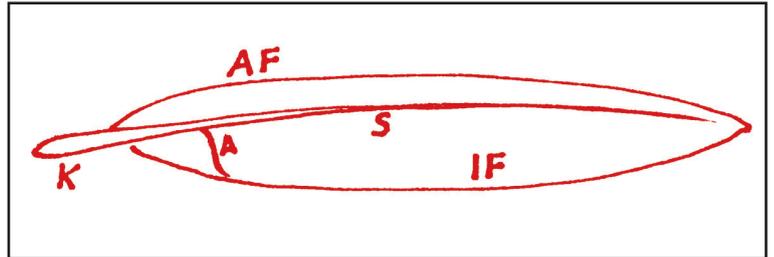
16. Woran kannst du Waldkauz und Waldohreule unterscheiden?

Waldkauz: Schwarze Augen, keine Federohren.

Waldohreule: „Ohren“, orangegelbe Augen.

17. Zeichne eine Schwungfeder und beschrifte die einzelnen Teile!

- K Kiel
- AF Aussenfahne
- IF Innenfahne
- S Schaft
- A Ast



18. Beschreibe das Balzverhalten der Ringeltaube!

Emporsteigen, Flügelklatschen, leichtes Fallenlassen.

19. Woran erkennst du eine Eulenschwungfeder?

Samtartig weich, Zähnelung an den Aussenfahnen.
